

Vorwort

Dieses Liederbuch bietet vielfältige Möglichkeiten zur Sprachförderung in Kindergarten und Grundschule. Die Forschung hat gezeigt, dass regelmäßiges Singen mit Kindern sich günstig auf die Sprachentwicklung auswirkt. Betrachtet man Kinderlieder unter didaktischen Gesichtspunkten, so entdeckt man einige Merkmale, die in besonderer Weise sprachfördernd sind: Bewegung, Tierlaute, Sprachspiel, Echo und textliche Neugestaltung. Nach diesen Merkmalen wurden die Lieder hier in fünf Gruppen unterteilt:

1. Bewegung – Sprache lernt man leichter mit passender Bewegung

Kinder bewegen sich von Natur aus gern und daher existieren bereits viele Bewegungslieder für Kinder. Zu anderen Kinderliedern lassen sich passende Bewegungen hinzuerfinden. Für die Sprachförderung ist es besonders günstig, wenn die sprachliche Beschreibung einer Bewegung und ihre Ausführung zeitnah verknüpft sind.

2. Tierlaute – Die Sprache der Tiere spricht Kinder an

Kinder finden schnell Kontakt zu Tiergestalten und identifizieren sich mit ihnen. So fällt es etwa schüchternen Kindern leichter, sich stimmlich zu äußern, wenn sie in die Rolle eines Tieres schlüpfen. Die in den Liedern vorkommenden Tierlaute werden aber von allen Kindern mit besonderer Begeisterung nachgeahmt und wiederholt.

3. Sprachspiel – Sprache lädt Kinder zum Spielen ein

In einigen Liedern wird der Umgang mit der Sprache selbst zum Spiel. Ob Zaubersprüche, Zungenbrecher oder sinnfreie Klangsilben – Kinder lieben das kreative und humorvolle Spiel mit dem Sprachklang.

4. Echo – Sprache verbindet Kinder in der Gruppe

Gemeinsames Singen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Gruppe. Lieder mit Echo-Komponente machen einem Kind den Kontakt mit anderen bewusst. Ein mehrfaches Echo ertönt im Kanon.

5. Textliche Neugestaltung – Sprache bringt Kindern Geschenke

Es macht Kindern Spaß, zu Liedern, die sie schon kennen, neue Strophen zu lernen oder selbst welche zu dichten. Das Grundthema des Liedes bleibt dabei erhalten. Wenn aber ein völlig anderer Text zur Melodie eines bekannten Liedes gesungen wird, spricht man von Kontrafaktur („Gegenschöpfung“). Beispiel: Statt „Auf der Mauer, auf der Lauer“ heißt es auf S. 49: „Vor dem Spiegel steht ein Igel“. Die hier präsentierten Neuversionen sollen aber die Originalversionen nicht abwerten. Im Gegenteil: Ein neuer Text ist ein Geschenk, das uns sogar ein fast vergessenes Original wieder nahebringen kann. Besonders angenehm dabei: Die neue Version lässt sich wegen der schon bekannten Melodie schneller erlernen als ein völlig neues Lied.

Das Singen und Begleiten in einer kindgerechten Tonlage

Ob Anfänger oder Fortgeschrittene – die gitarrenfreundlichen Tonarten werden wohl bei allen willkommen sein. In diesen Tonarten, wie D-Dur und A-Dur, erklingen die Lieder allerdings für Kinderstimmen oftmals zu tief. Die Lösung für dieses Dilemma heißt Kapodaster (auch kurz Kapo genannt). Mit dieser „Zauberklammer“ können Sie die einfachen Griffe beibehalten und die Begleitung trotzdem einige Tonstufen höher erklingen lassen. Setzt man den Kapo beispielsweise in den dritten Bund, so erklingen mit Hilfe der einfachen Griffe von D-Dur (D, A7, G) die Akkorde der Tonart F-Dur (F, C7, B), was einer Anhebung der Tonlage um drei Halbtonstufen entspricht. Ebenso wird – wieder mit Kapo im dritten Bund – mit A-Dur-Griffen nun eine C-Dur-Begleitung hörbar. Die Tonarten F-Dur und C-Dur sind neben G-Dur auch für das Zusammenspiel mit Flöten und Stabspielen besonders gut geeignet.

An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank allen Freunden, Kollegen und Kursteilnehmern für die wertvollen Anregungen sowie dem Dux-Verlag für die Offenheit und Unterstützung bei diesem innovativen Konzept zur Sprachförderung mit Liedern.

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Freude beim Vermitteln und Genießen von Sprache und Musik!

Stephan Schmidt

E-Mail: SchmidtMuenchen@aol.com